

# ERFOLGSMODELL: KOOPERATION DER FEUERWEHRTECHNISCHEN AUSBILDUNG ZWISCHEN KOMMUNEN UND LAND

## Zielsetzung

Ausgehend von der Änderung der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes (VAPhD-Feu NRW) aus dem Jahr 2004 werden seit nunmehr acht Jahren gemeinsame Einsatzübungen unter Beteiligung kommunaler Feuerwehren des Landes NRW und dem Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) durchgeführt. Von Beginn an war die Feuerwehr Dortmund als Ausrichter der Veranstaltung vertreten. In den folgenden Jahren kamen unterschiedliche Partner hinzu, um den Auszubildenden einen Eindruck über die vielfältigen technischen und personellen Konzepte taktischer Einheiten bei öffentlichen Feuerwehren zu präsentieren. Mittlerweile hat sich ein eingespieltes Team aus Feuerwehr Dortmund, Feuerwehr Wuppertal, der Feuerwehr Bocholt und dem IdF NRW gebildet, das sich um Organisation und Ausgestaltung des Lehrangebotes für die Teilnehmer der Einsatzübungen kümmert.

Die Zielsetzungen der Übungen sind mehrschichtig und für die Führungsausbildung im Land Nordrhein-Westfalen einmalig:

- Einsatzübungen in Stärke eines erweiterten Zuges anhand von Szenarien des abwehrenden Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung und der ABC-Gefahrenabwehr
- Beteiligung unterschiedlicher Ausbildungslehrgänge auf Stufe der B1-Ausbildung der beteiligten Standorte und des BVI-Zugführerlehrgangs am IdF NRW

- Führung unterschiedlicher taktischer Einheiten mit individueller technischer Ausstattung und operativen Vorgehensweisen
- Zusammenarbeit an der Einsatzstelle zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften
- Darstellung von Übungsszenarien auf „unbekanntem“ Terrain mit realistischer Schadensdarstellung

Aufgrund des positiven Feedbacks und dank des hohen persönlichen Engagements aller Beteiligten ist es in den letzten Jahren gelungen, auch berufserfahrene Kollegen und Kameraden für die Besetzung der Einheiten zu gewinnen. Dies ermöglicht es über die geplanten Ziele hinaus, auch einsatzpraktische Erfahrungen einzubinden, die sich in den Ausbildungen auf Basis der Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV) nur bedingt darstellen lassen.

Abseits der Arbeit besteht zudem Gelegenheit, sich über die gewohnten Grenzen von Berufslaufbahnen, Haupt- oder Ehrenamt hinweg fachlich und persönlich auszutauschen und einige Erkenntnisse über die Aufgaben und Realitäten des Anderen zu gewinnen. Die Eindrücke sollen im Weiteren aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure vorgestellt werden.



### Blickwinkel der Feuerwehr Dortmund

Seit der Indienststellung des Ausbildungszentrums der Feuerwehr Dortmund im Jahre 2012 finden die Übungen auf dem Gelände im Dortmunder Norden statt. In den Jahren davor wurden für die Ausbildungskooperation leerstehende Kasernen bzw. Gewerbeobjekte genutzt. Diese Nutzung erforderte von den planenden Kollegen eine Menge Improvisationstalent und Energie ab. Durch die Nutzung des Übungsgeländes und der Infrastruktur des Ausbildungszentrums steht den Planern der Übungen eine ganze Reihe von realitätsnahen Simulationsmöglichkeiten zur Auswahl, die ohne größeren logistischen Aufwand in Betrieb genommen werden können. Als Kernstück des Übungsgeländes steht den Übungsteilnehmern ein Brandhaus mit einer gasbefeuernden Brandsimulationsanlage zu Verfügung, so dass die Übungen neben der Führungsausbildung auch die Möglichkeit der Praxisausbildung für die eingesetzten Grundausbildungslehrgänge der

teilnehmenden Feuerwehren bietet. Die Szenarien können innerhalb kurzer Zeit vorbereitet werden und lassen so eine enge Folge von Übungen zu, so dass für die Übungsteilnehmer keine unnötigen Leerlaufphasen entstehen.

Als Szenarien wurden für die Übungsserie im Jahr 2012 mehrere technische Hilfeleistungen und Brandbekämpfungsübungen von den Kollegen des IdF NRW vorbereitet. Des Weiteren wurden zwei CBRN Lagen dargestellt und im Rahmen von erweiterten Zuglagen abgearbeitet. Durch die im Brandhaus verbaute Brandmeldeanlage konnte auch das, auf den ersten Blick als Routine wirkende Einsatzstichwort „Auslösen einer Brandmeldeanlage“, geübt werden, so dass die vorgehenden Trupps und auch die angehenden Führungskräfte den Umgang mit Linienlaufkarten und Feuerwehrplänen üben konnten.

Wie oben angeführt nehmen an den Übungen neben den Teilnehmern des Führungslehrgang I im Rahmen der Laufbahnausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst auch Teilnehmer der aktuell laufenden Grundausbildungslehrgänge der Feuerwehren Bocholt, Wuppertal und Dortmund teil. Die Übungen finden bei den Lehrgängen sehr hohen Anklang, da sie neben den gewohnten Gruppenübungen aus ihrer Grundausbildung heraus auch mal die Gelegenheit bieten, im Zugverband und teilweise sogar im erweiterten Zugverband zu üben. Daneben erhalten die Grundlehrgangsteilnehmer die Gelegenheit, sich Vorgehensweise und taktische Möglichkeiten der anderen Feuerwehren anzusehen und so ihr Wissensspektrum zu erweitern. Durch die gasbefeuerte Brandsimulationsanlage des Brandhauses erhalten



*Das Außengelände des Ausbildungszentrums der Feuerwehr Dortmund bietet zahlreiche Übungsmöglichkeiten.*

die Übungsteilnehmer der Grundlehrgänge im gleichen Zug auch die Gelegenheit, ihre Ausbildung im Bereich der Brandbekämpfung weiter zu trainieren und sich auf die eigene Laufbahnausbildung vorzubereiten.

### Blickwinkel der Feuerwehr Wuppertal

Aus Sicht der Feuerwehr Wuppertal ist die sich jährlich im Herbst wiederholende Teilnahme an den Zugführerübungen des B VI Lehrganges eine inzwischen fest eingeplante Größe. Es wäre zu kurz gegriffen, wenn gesagt würde, dass ausschließlich die übenden Referendarinnen und Referendare einen Lernprofit aus der Veranstaltung ziehen könnten. Durch das Institut der Feuerwehr durchgeplante und vorbereitete Szenarien anhand sehr real dargestellter Fallsituationen zu

### Blickwinkel der Feuerwehr Bocholt

Die Feuerwehr Bocholt hatte 2010 erstmalig die Gelegenheit, an den Übungen teilzunehmen. Nicht nur Brandmeisteranwärter, sondern auch ausgebildete Einsatzkräfte der Feuerwehr Bocholt nutzen seither die Möglichkeit, gemeinsam mit den Dortmunder und Wuppertaler Kollegen, die durch das IdF NRW vorbereiteten Übungen zu unterstützen. Die nach den jeweiligen Übungen strukturierten Übungsnachbesprechungen werden von den Bocholter Gruppenführern besonders geschätzt. Aber auch die Einsatzkräfte nutzen mit hohem Engagement die Gelegenheit, sich den ständig wechselnden Anforderungen in den realitätsnahen Übungen zu stellen. Fazit: Die Teilnahme an den Übungen ist fester Bestandteil in der jährlichen Terminplanung der Feuerwehr Bocholt.



Die Übungen werden möglichst realitätsnah dargestellt.

beüben, ist eine Chance, die gerade von einer ressourcenbegrenzten Kommune gerne angenommen wird. Die beteiligten Ausbilderkräfte der Führungsstufe A haben hier die Möglichkeit, die mit den Brandmeisteranwärtern erprobten feuerwehrtechnischen Grundlagen auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen. Trainingseinheiten mit einer Staffel oder Gruppe am Standort können Übungen in Zugstärke schon deswegen nicht ersetzen, da in größeren Einheiten auch ein Mehr an Kommunikation für den Einsatzerfolg notwendig ist. Diese Übungen sind eine entscheidende Möglichkeit, führungstechnisch über den Tellerrand zu schauen. Für die Einsatzkräfte des Grundlehrganges bedeutet die Beteiligung zum vorgegebenen Zeitpunkt eine willkommene Horizonterweiterung durch die sehr realitätsnahen Übungsobjekte, die in Echtzeit unter physischer und psychischer Beanspruchung bearbeitet werden müssen. Wir, die Feuerwehr Wuppertal, freuen uns auf den nächste gemeinsame Aktion.





plosionen und Gefahrstofffreisetzungen. Die technischen Möglichkeiten der Feuerweherschule in Dortmund und die schauspielerische Leistung aller Beteiligten boten beste Bedingungen, um realitätsnahe Zugübungen durchzuführen.

Die Herausforderung bei den absolvierten Einsatzübungen in Dortmund bestand aus Sicht der angehenden Zugführerinnen und Zugführern darin, das bis dahin Erlernte mit den eigenen persönlichen Führungskompetenzen zusammenzuführen, um den eigenen Erwartungen, aber auch denen der allgemeinen öffentlichen Bewertung durch die Anwesenden bei der Übung gerecht zu werden. Die Erwartungshaltungen der Einzelnen waren aufgrund der verschiedenen Erfahrungen



*Das gasbefeuerte Brandsimulationsanlage des Brandhauses ist zentrales Übungsobjekt.*

### **Blickwinkel B VI Zugführer-Lehrgang 2012**

Der Führungslehrgang I (B VI) am Institut der Feuerwehr NRW in Münster ist Bestandteil der Laufbahnausbildung des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes. Um das Lernziel „Führen eines Zuges im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ erreichen zu können, bietet das IdF NRW ein dreistufiges Konzept an:

Zu Beginn werden in theoretischen Unterrichtseinheiten die Bestandteile des Führungsvorgangs nach FwDV 100 für Einsätze in Zugstärke hergeleitet und deren Umsetzung an der Planspielplatte trainiert. In der nächsten Stufe werden die Teilnehmer des Führungslehrgangs im Außengelände des IdF NRW an die praktische Umsetzung des Erlernten herangeführt. Die dritte Stufe sieht vor, die Anwendung des Führungskreislaufs unter möglichst realitätsnahen Einsatzbedingungen zu festigen.

Das Spektrum dieser anspruchsvollen Übungslagen reichte im Jahr 2012 von Wohnungsbrandszenarien über eingeklemmte Personen in und unter Fahrzeugen bis hin zu Kesselwagenex-

aus dem feuerwehrtechnischen Bereich unterschiedlich. Für die „Seiteneinsteiger“ bedeutete die Übung mit den verschiedenen Feuerwehren und deren standortspezifischen technischen Besonderheiten eine besondere Herausforderung. Die vorbereitenden Gespräche mit den anderen Teilnehmern wurden dazu genutzt, taktische und technische Vereinbarungen für ein gutes Gelingen der Zugübungen abzusprechen. Während der Übung zeigte sich, dass die persönlichen Absprachen sehr zielführend waren, sowohl bei der Erkundung als auch bei den anschließenden technischen Umsetzungen. Ein sehr großer Gewinn für die Entschlussfassung war die Abstimmung der technischen und taktischen Möglichkeiten mit den jeweiligen Gruppenführern.

Eine besondere Erkenntnis aus den absolvierten Übungen war, dass die Anwendung der Feuerwehr-Dienstvorschriften die bis dahin unerfahrenen Zugführer in die Lage versetzt, den Einsatz zusammen mit den unterschiedlichen Persönlichkeiten und Ausstattungen der teilnehmenden Feuerwehren abzuarbeiten.

Die Einsatzübungen wurden in einer Nachbesprechung mit den Ausbildern des IdF NRW kritisch ausgewertet. Hierbei wurde, neben der konsequenten Anwendung des Führungskreislaufes, auf die Maßnahmendurchführung entsprechend der Gefährdung Wert gelegt. Vielen der Zugführer wurde durch die Auswertung bewusst, dass es wichtig ist, als Zugführer nicht direkt im Einsatzgeschehen zu stehen. Durch die räumliche Distanz erhält der Einsatzleiter eine Gesamtübersicht und ist in der Lage, die nötige Einsatzstellenstruktur zu erfassen und alle erforderlichen Maßnahmen zu erkennen.

Die Ausbildungstage in Dortmund müssen als wesentlicher Bestandteil der Zugführerausbildung Bestand haben und bestenfalls weiter ausgebaut werden. Die angehenden Zugführer sind einhellig der Meinung, dass die praktischen Übungen eine wesentliche Erweiterung der Perspektiven in der Ausbildung zum Zugführer darstellen.

### Fazit

Ausbildung von Feuerwehrcräften zur Sicherung der öffentlichen Gefahrenabwehr ist zunehmend dynamischen Prozessen unterworfen. Kommunale Aufgabenträger wie auch das Land Nordrhein-Westfalen müssen auf verschärfte Gefahrensituationen und schlechtere finanzielle Rahmenbedingungen reagieren. Hierbei zeigt sich deutlich, dass derartige Kraftanstrengungen nur gemeinsam bewältigt werden können. Im großen Maßstab handlungsfähig zu sein, setzt dabei voraus, auch die Grundlagen sicher zu beherrschen. Diesbezüglich müssen die bestehenden Konzepte, gerade in der Ausbildung, ständig einer Prüfung über die Angemessenheit ihrer Zielsetzung unterzogen werden.

Die Ausbildungskooperation sollte daher auch den nächsten Jahren weiter durchgeführt und dem aktuellen Stand der Technik angeglichen werden. Sie stellt nicht nur für die Führungsausbildung eine Bereicherung dar, sondern bietet auch den teilnehmenden Grundlehrgängen die seltene Gelegenheit, Übungen im Zugverband zu absolvieren. Gerade Zugübungen lassen sich in der Grundausbildung an den Standorten oft auf Grund kleiner Grundlehrgänge bzw. hoher organisatorischer Hürden nur sehr schwer durchführen.

Mit dem vorliegenden Konzept einer kooperativen Ausbildungsmethode zwischen Kommunen und Land NRW verbinden die Beteiligten die Hoffnung, einen sinnvollen Beitrag zur interkommunalen Zusammenarbeit und Profilbildung angehender Führungs- und Einsatzkräfte zu leisten.

*Carsten Hahn, IdF NRW*

*Dirk Arping, Feuerwehr Bocholt*

*Volker Schauenburg, Feuerwehr Dortmund*

*Michael Schwarz, Feuerwehr Wuppertal*

*B VI-Zugführerlehrgang / 2012*



*Wichtiges Übungsziel ist die sorgfältige Abstimmung zwischen Einsatzleiter und Abschnittsleiter.*